

11.04.2010

### Einführung in einen Vortrag zur Prävention zum Thema „Sexuelle Gewalt an Kindern“

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

danke, dass Sie sich für die kurze Einführung Zeit genommen haben.

Wir danken Ihnen deshalb, weil Sie einen ersten Schritt gewagt haben, mögliche sexuelle Gewalt an Kindern zu verhindern oder aber um rechtzeitig erste Signale von Gewalt erkennen zu können, um dann eine geeignete Hilfe für betroffene Kinder organisieren zu können.

Vielleicht fragen Sie sich gerade, wie das gehen soll. Wir wissen aus Erfahrung, dass das Thema Angst macht, dass wir als Menschen damit am liebsten gar nichts zu tun haben möchten, nicht damit konfrontiert werden möchten.

Und dennoch gibt es reale Chancen, präventiv tätig zu werden bzw. geeignet helfen zu können.

Die reale Chance liegt darin, dass Eltern, Großeltern, Lehrer, Trainer, Erzieher, Seelsorger durch Aufklärung und Information ihre eigene Unsicherheit überwinden und tätig werden können.

Wer interessiert ist, wird eine Antwort auf die Frage erhalten: Sexueller Missbrauch, was ist das eigentlich?

Ja und dabei wird deutlich werden, dass Kinder, die noch nicht einmal gelernt haben, „Nein“ zu sagen, etwas erleben müssen, was sie überhaupt nicht einordnen können.

Eng verbunden mit der ersten Frage ist auch die zweite: Wer tut denn so etwas?

Bei Beantwortung dieser Frage wird auch mit einigen Märchen aufgeräumt, zum Beispiel mit dem, dass die Täter mehrheitlich Fremde sind. Nein, die Täter kommen sehr häufig aus dem nahen und engsten Familienumfeld, beispielsweise Väter und manchmal auch Mütter und es sind oft die Menschen, die sehr kinderlieb sind und denen niemand im eigenen Umfeld solch eine Tat zutraut

Und diese bittere Wahrheit spiegelt sich auch in der Frage wider, was Kinder als Opfer sexueller Gewalt erleben können, müssen. Sie sind in ihren Gefühlen hin- und hergerissen.

Einerseits erleben sie, dass sie gestreichelt, gelobt werden und andererseits müssen sie etwas aushalten, was sie überhaupt nicht einordnen können.

Jedes Opfer verarbeitet die Folgen eines sexuellen Missbrauchs unterschiedlich. Nicht selten ist eine Therapie unumgänglich, um ein lebenswertes Leben führen zu können.

Immer wieder ist festzustellen, dass Opfer manchmal lebenslang schweigen oder erst nach Jahrzehnten professionelle Hilfe in Anspruch nehmen.

Warum das so ist, erfahren Sie ebenso wie die Beantwortung der Frage, ob es einen Missbrauch vom Missbrauch gibt.

Aber dagegen muss man doch etwas tun, wird mancher von Ihnen sagen.

Und genau das erfahren bei uns Eltern, Lehrer, Seelsorger und alle Interessierte. Sie werden Regeln und Informationen zur Vorbeugung erhalten, die einerseits die Erziehung selbstbewusster Kinder empfiehlt und andererseits auch gesellschaftliches Engagement einfordert.

Ja und darüber hinaus werden die Fragen beantwortet: Gibt es Signale von Kindern und wie erreichen diese Signale uns als Eltern, Lehrer, Seelsorger?

Und wenn es ein Gewaltgeschehen gegeben hat, dann ist es wichtig, dass den Opfern angemessene Hilfe zuteil wird.

# LINDD

## LICHT NACH DEM DUNKEL E. V.

Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für neuapostolische  
Christen und andere Betroffene von  
sexueller, seelischer und körperlicher Gewalt

Es wird der Frage nachgegangen, wer kann was tun.

Wobei unterschieden wird, auf welche Weise wir über das Gewaltgeschehen informiert worden sind, ob wir selbst die Signale von Kindern erkannt haben oder ob wir ins Vertrauen gezogen wurden. In jedem Fall aber erhalten Sie Empfehlungen, wie eine hilfreiche Begleitung gestaltet werden kann und was Sie in keinem Fall tun sollten. Darüber hinaus erhalten Sie Informationen darüber, was die Ermittlungsbehörden tun und warum Entscheidungshilfen für eine Anzeigenerstattung für Angehörige wichtig sind.

Wir informieren Sie auch darüber, welche Hilfe-Einrichtungen und welche hilfreiche Literatur es zu diesem Thema gibt.

Und wenn Sie jetzt neugierig geworden sind, mehr und ausführliche Informationen zu erhalten, dann haben Sie folgende Möglichkeiten:

- Sie können uns Ihr Interesse schriftlich mitteilen oder aber
- Sie organisieren in Ihrer Region einen Vortrag und laden uns dazu als Referenten ein oder aber
- Sie haben eine ganz andere Idee, wie eine wirksame Präventionsarbeit in Ihrer Nähe organisiert werden kann.

Wir sind bereit, an jedem Ort im deutschsprachigen Raum einen Beitrag zur Prävention zu leisten.

Danke, dass Sie diese kurze Einführung gelesen haben und danke auch im Voraus für all das, was Sie vorbeugend tun möchten.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Email.

Ihre



(Rainer Ballnus)



(Irene Döring)